

IKZ vom 22.07.2023 Bericht und Foto Ralf Engel



Eine Gruppe des ZWAR-Netzwerks

ZWAR – Zwischen-Arbeit-und-Ruhestand ist ein bundesweit existierendes **Netzwerk** mit städtischen Basisgruppen, in denen Menschen ab etwa 55 Jahren sich in Interessengruppen finden und Freizeit und Hobbies gemeinsam gestalten: www.zwar-hemer.de

Zu diesen Gruppen gehört das 2019 gegründete **Repair-Café**.

An jedem **1. Samstag im Monat** öffnet das Repair-Café von 14 bis 16.30 Uhr in Deilinghofen in der KEA (Kommunale Erstaufnahmeeinrichtung) am Apricker Weg 21 im Haus 34.

Dort reparieren rund 30 Ehrenamtliche Elektrokleingeräte, Computer und Notebooks, Kleinmöbel, Nähmaschinen, Fahrräder und Kleidung. Es wird **Hilfe zur Selbsthilfe** geboten. Kaffee und Gebäck gibt es im Café.

Helfer sind stets willkommen, sie können einfach vorbeischauchen oder sich unter repariereshemer@hotmail.com melden.

Der Retter vor dem Elektroschrottplatz Jürgen von der Heyde ist einer der gefragten Elektriker im Repair-Café und hat schon vielen geholfen

Ralf Engel

Die Bürger stehen bis vor die Tür Schlange, der eine hat, eine Kaffeemaschine unter dem Arm, sein Nachbar eine Heckenschere. Ganz vorne schiebt eine Frau ihr E-Bike, in mancher Tüte verbirgt sich ein Rasierapparat oder Akkustaubsauger. Sie alle wollen ihren defekten Elektrogeräten neues Leben einhauchen lassen und suchen Hilfe im Repair-Café. Einer der Spezialisten dafür ist Jürgen von der Heyde. Versteckt hinter Messgeräten und einem Spalier aus Spezialwerkzeugen ist er quasi der letzte Hoffnungsträger vor dem Elektroschrottplatz.

Ehrenamt kann schön anstrengend sein, das erlebt der Hemeraner an diesem Samstag. Die sommerliche Hitze treibt die Schweißperlen auf die Stirn. Trotz des Trubels und der Fragen rundherum konzentriert sich Jürgen von der Heyde auf das kleinteilige Innenleben der Haarschneidemaschine vor ihm. Platinen und Kabel ragen aus dem geöffneten Gehäuse, der verbaute Akku liegt daneben. Die Messwerte zeigen, dem Akku ist nicht mehr zu helfen, dem Rest schon. Ein Probelauf mit einem provisorischen Ersatz bestätigt das. Die Besitzerin strahlt, der Helfer auch – wieder ein Haushaltsgerät gerettet.

Elektriker sind die gefragtesten Helfer

Als Elektriker gehört Jürgen von der Heyde zu den gefragtesten Ehrenamtlichen im Repair-Café, denn defekte Unterhaltungs- und Haushaltsgeräte machen den Großteil der Reparaturhilfen aus. Von den rund 30 Aktiven sind fünf Elektriker. Der 66-Jährige ist seit der Gründung des Repair-Cafés dabei. Die Idee stammt aus dem ZWAR-Netzwerk. Die Stadt Hemer will durch das Projekt „Zwischen Arbeit und Ruhestand“ den Übergang in Rente und Pension erleichtern. Das weckte das Interesse des Hemeraners. „Ich hatte gerade Kapazitäten frei“, sagt er schmunzelnd.

„Wichtig ist für mich ist der Umgang mit Leuten.“

Jürgen von der Heyde über sein Engagement im Repair-Café

Kapazitäten in der Freizeit hatte er schon immer frei. Ehrenamtlich ist von der Heyde bereits seit 1976 bei der Freiwilligen Feuerwehr engagiert, doch für den aktiven Dienst in der Löschgruppe ist mit 60 Jahren Schluss. Im Repair-Café fand Jürgen von der Heyde seine beruflich vorbestimmte Freizeitbeschäftigung. Der Elektromeister bringt 40 Jahre Berufserfahrung mit. Sein Können kann er nun mit sozialem Engagement und Umweltschutz verbinden.

„Oft sind es nur Kleinigkeiten, dennoch landen viele Geräte auf dem Schrott. So ein Gerät repariert außerhalb der Garantie wegen der Kosten kein einziger Elektriker mehr“, bedauert der Hemeraner. Zur Freude an der Technik komme noch ein anderer Aspekt: „Es macht Spaß, man wird gebraucht“. Das Schrauben im stillen Kämmerlein wäre nichts für den 66-Jährigen: „Wichtig ist für mich der Umgang mit Leuten“. Im ZWAR-Netzwerk sei alles ohne Zwang und freiwillig. Zu einschränkend soll das Ehrenamt schließlich nicht sein, für den Urlaub mit dem Wohnmobil muss ausreichend Freiraum bleiben.

Ehrenamtliche sind stets willkommen

Dieser Freiraum beschert dem Repair-Café schon mal personelle Engpässe, so beim letzten Öffnungstag, an dem ein Riesenandrang auf die Urlaubszeit einiger Elektriker traf. Ein wenig Geduld mussten die Kunden daher mitbringen. Repariert wird eigentlich immer vor Ort, Ausnahmen gibt es nur nach persönlicher Absprache. „Sonst wächst es uns über den Kopf“, berichtet Klaus Loh als einer der Organisatoren. Das Lager wäre schon lange voll, und die Ehrenamtlichen hätten jede Menge ungewollter Heimarbeit.

Wenn Ersatzteile bestellt werden müssen, werde beim nächsten Repair-Café beim Einbau erneut geholfen. „Wir können keine Garantie übernehmen, können nur Hilfe anbieten“, betont Klaus Loh. Seit 2019 konnten Ehrenamtliche wie Jürgen von der Heyde schon vielen Bürgern helfen und eine teure Neuanschaffung ersparen.

„**Wegwerfen? Denkste!**“, lautet daher das passende Motto.